



### Quinoa – *Chenopodium quinoa*

Quinoa, auch Reismelde genannt, stammt ursprünglich aus den Andenregionen Südamerikas und zählt zur Familie der Fuchsschwanzgewächse. Sie besitzt sehr stärkereiche Körner, einen hohen Mineralstoffgehalt und eine ausgewogene Eiweißzusammensetzung. Damit ist sie nicht nur ein wichtiges Nahrungsmittel, sondern auch ein wertvolles Biogassubstrat. Wie bei Amaranth können sich auch hier die hohen Spurenelementgehalte positiv auf den Gärprozess aus und unterstützen die Methanbildung. Die kurze Vegetationszeit ermöglicht eine variable Integration in den Anbauplan. Gleichzeitig besitzt Quinoa eine hohe Toleranz gegenüber Trockenheit, einen geringen Nährstoffbedarf und eine gute Vorfruchtwirkung. Leider ist bisher kaum Saatgut verfügbar.

<b>Nutzung</b>	Biogas
<b>Saattermin</b>	ab Mitte Mai bis Ende Juni
<b>Saattechnik</b>	Drillmaschine
<b>Reihenabstand</b>	13–50 cm (beim Einsatz der Hacke)
<b>Saatstärke</b>	5–8 kg/ha oder 200 Körner/m <sup>2</sup>
<b>Saattiefe</b>	1–2 cm, Anwalzen ist von Vorteil
<b>N-Düngung</b>	60–80 kg N/ha abzüglich N <sub>min</sub>
<b>Grunddüngung</b>	35–45 kg P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> /ha, 170–200 kg K <sub>2</sub> O/ha, 25–30 kg MgO/ha, 50–80 kg CaO/ha
<b>mech. Pflanzenschutz</b>	Hacken zur Unkrautkontrolle.
<b>chem. Pflanzenschutz</b>	Es sind keine Herbizide für den Einsatz in Quinoa zugelassen. Nach der Etablierung schließt der Bestand die Reihen und unterdrückt Unkraut.
<b>Ernte</b>	ca. 100 Tage nach der Saat bei TS-Gehalten von >28 % mit dem Feldhäcksler, ca. Mitte bis Ende September
<b>Sonstiges</b>	Weiterführende Informationen finden Sie unter: <a href="http://www.tfz.bayern.de/rohstoffpflanzen/einjahrigekulturen/034290/index.php">http://www.tfz.bayern.de/rohstoffpflanzen/einjahrigekulturen/034290/index.php</a>